

Neue Osnabrücker  
Zeitung, 6. 1. 94

---

# Migrations-Probleme

Ein neues Buch von Klaus J. Bade

„Deutschland ist, darin sind sich alle Sachkenner einig, ein Land, das einerseits ein Übermaß an Zuwanderung fürchtet und doch auf lange Sicht kontinuierlich ein Mindestmaß an Zuwanderung braucht.“ Was Klaus Bade, Direktor des Uni-Instituts für Migrationsforschung und interkulturelle Studien, in diesem Satz zusammenfaßt, hat er bereits in mehreren Publikationen (gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern) begründet und faktenreich erläutert. Seine Forderung nach Enttabuisierung der so brisanten gesellschaftlichen und politischen Bereiche wie Einwanderung und Einwanderungsland, zuletzt veröffentlicht im jüngst erschienenen „Manifest der 60“, hat der Osnabrücker Wissenschaftler erneut in knapper und verständlicher Form vorgelegt – im neuen Bändchen der Reihe „Klartext“.

Bades Forderungen sind be-

kannt: Die Ursachen der globalen Wanderungen kann ein Land wie das unsere auch nicht ansatzweise beseitigen, schon gar nicht kann Deutschland die anstehenden Aufgaben „in seinen Grenzen“ bewältigen. Aber, so schreibt Bade: „Bei der Entwicklung entsprechender Konzepte . . . fällt Deutschland als bevorzugtem Wanderungsziel in Europa eine besondere Verantwortung zu.“ Nötig seien transparente Konzepte für die Einwanderungspolitik, aktives politisches Handeln (statt passiven Reagierens) und die Koordination aller Bemühungen in einem zu schaffenden Bundesministerium.

(Zi)

**Klaus J. Bade: „Homo Migrans – Wanderungen aus und nach Deutschland“.** Erfahrungen und Fragen. (Bibliothek für Zeitgeschichte – Stuttgarter Vorträge, Band 2). Verlag Klartext, Essen. 128 Seiten. 19,80 DM.